

## Nachträge und Berichtigungen.

---

Seite 45, Zeile 16 von oben ist hinter „Herzschild“ „mit“ einzufügen.

Seite 61 ff. Aus dem Pastorschen Werk (zitiert Seite 81 n. 1) seien noch folgende Stellen über Kardinal Wilhelm mitgeteilt: (Band IV, Abt. 2):

[S. 56] Noch ehe Papst Adrian VI. in Rom eingezogen war, setzte man seine Begleitung als unbedeutende Männer herab. In Wirklichkeit waren die drei Ausländer, welche Adrian zu seinen vornehmsten Beratern wählte, begabte, würdige und treffliche Männer (E. Joh. Ingenwinkel, Joh. Winkler und Enckevoirt). Vor allem gilt dies von dem aus Mierlo in Nordbrabant stammenden Wilhelm v. Enckevoirt, der seit Jahren Adrian befreundet, unter Julius II. in die päpstliche Kanzlei eingetreten, später apostolischer scriptor, protonotar und procurator Karls V. in Rom geworden war. In seinem Charakter hatte E. viele verwandte Züge mit dem Papste: auch ihm waren warme Heimatliebe, echte Frömmigkeit, Gewissenhaftigkeit und Mildtätigkeit eigen. Eine der ersten Taten Adrians war es, daß er diesen bewährten, mit den römischen Verhältnissen genau bekannten alten Freund die hochwichtige Stellung eines Datars anvertraute.

[S. 81] Auch der Datar Enkevoirt war sehr langsam, die Kardinäle mußten bei ihm oft 2—3 Stunden warten und waren dann noch nicht einmal sicher, vorgelassen zu werden.

[S. 146] In der Nacht auf den 8. September fühlte Adrian das Herannahen des Todes. Am Morgen beschied er die Kardinäle zu sich und ersuchte sie, in die Ernennung Enkevoirts, dem am 11. März 1523 das Bistum Tortosa verliehen worden war, zum Kardinal einzuwilligen. Die Bitte, welche der Schwerfranke zu Gunsten eines wohlverdienten Freundes aussprach, begegnete Widerstand, denn der Datar war wegen seines rauhen und strengen Wesens verhaßt. Am Abend war der Papst so schwach, daß er fast nicht sprechen konnte. Kaum fühlte er sich am folgenden Morgen (9. September) besser, so ließ er durch Heeze den Kardinälen Vorstellungen machen, insofgedessen ein Teil derselben versprach, für die Promotion E.'s einzutreten. Am 10. versammelte A. nochmals die Kardinäle zu einem Konsistorium in seinem Krankenzimmer. Indem er auf die alte Gewohnheit hinwies, daß die Päpste ihren Kardinalstitel einem Vertrauten verliehen, bat er, man möge zustimmen, daß er diese Gnade einer guten und gelehrten Persönlichkeit zuwenden könne. Als alle beigestimmt hatten, ernannte er Wilhelm zum Kardinal, der — zum Verdruß des Hofes — sogleich in das heilige Kollegium aufgenommen wurde.

[S. 149] Für ein würdiges Grabmal (Adrians VI.) sorgte der dankbare Kardinal Enkevoirt. Es wurde erst nach 10 Jahren vollendet, und am 11. August 1533 die päpstliche Leiche von St. Peter nach der Kirche S. Marie dell'anima gebracht. — Unter den Nischen zu beiden Seiten der Grabchrift halten Putten Kardinalshut und Wappen des Stifters Enkevoirt.

[S. 282] Plünderung Roms 1527. Enckevoirts Palast blieb 8 Tage vor der Plünderung bewahrt. Spanische Hauptleute bewachten ihn, verlangten dafür 100 000 Dukaten, erhielten 40 000. Als dennoch anderweitige Plünderungen stattfanden, flüchtete der Kardinal in den Palast der Colonna. Sofort wurde dann seine Behausung geplündert.

[S. 351] 1529 hatten die Kaiserlichen Ostia und Civitavecchia in der Hand, Clemens VII. lag im Sterben, die Freiheit der Papstwahl schien bedroht. Zwei Kardinäle, einer davon Enckevoirt, kamen mit einem kaiserlichen Gesandten im Geheimen zusammen und kündigten ihm an, daß, wenn die Rückgabe der Festungen nicht unverzüglich erfolge, in Rom Aufruhr zu gewärtigen sei. Fast das ganze heilige Collegium drohte für den Fall des Todes des Papstes mit seiner Abreise.

[S. 386] Kaiserkrönung Karls V. 1550. Karl leistete auf das ihm vom Kardinal Enckevoirt vorgehaltene Evangelienbuch den Eid, stets ein treuer Schirmvogt der heiligen römischen Kirche zu sein, worauf er in das Kapitel von St. Peter aufgenommen wurde.

ebenda Band IV, Abt. 1.

[S. 56, Anm. 9] Bereits am 20. September 1515 findet sich eine päpstliche Anweisung, welche zu Gunsten Wilhelms v. Enckevoirt das vom Konzil erlassene Verbot wider die Anhäufung von Pfründen aufhebt. Regest. Leonis X. n. 1716.

Seite 138, Zeile 20 v. o. statt „Soettl“ lies „Swettl.“

„ 139, „ 13 v. o. ist einzufügen: „geboren 1650.“

„ 140, „ 14 v. u. „ „ „ † 24. Mai 1764 als Gemahlin (seit 7. 4. 1716) des Grafen Carl Adolf v. Rappach.“

„ 141, Zeile 11 v. o. statt „wurde“ lies „wurde“

„ 155, „ 14 v. o. „ „1564“ „ „1624“

- Seite 157, unterste Zeile vom Text statt „1664“ lies „1663“  
" 162, Zeile 16 v. o. lies „1681“ (statt 1867)  
" 162, „ 26 v. o. „ gestorben: „zu Vogelſang,  
am 15. April 1756.“  
" 173, Zeile 23 v. o. lies gestorben „15“ (statt 16)  
" 173, „ 27 v. o. „ „ „24. Februar 1730.“  
" 174, „ 2 v. o. „ „ „26. September  
1730.“  
" 174, Zeile 14 v. o. lies gestorben „20. (statt 10.) Juli  
1774.“  
" 174, Zeile 16 v. o. lies gestorben „10. (statt 17.)  
Nov. 1769.“  
" 174, Zeile 7 v. u. statt „1721“ lies „1731“  
" 175, „ 12 v. o. „ „1791“ „ „1771“  
" 175, unter 1) (Albertine) gestorben zu „Vogelſang.“  
" 176, Zeile 2 v. u. Friedrich Freiherr v. Bülow.  
**Er** starb 9. Mai 1865, (nicht sic.)  
" 182, Zeile 19 v. o. statt „Seite 209“ lies „Seite 211“  
" 184, „ 19 v. o. „ „ 216 „ „ 219  
" 192, „ 3/4 v. o. statt „Oberpräsident in Danzig“  
lies „Oberpräsidenten von Westpreußen.“  
" 192, Zeile 8 v. o. hinter „Vogelſang“ ist einzufügen:  
„16. Oktober 1896.“  
" 192, Zeile 14 v. u. statt „Gesandtschaft“ lies „Kaiserl.  
deutschen Botschaft.“  
" 192, zu 3) Albrecht Ferdinand Friedrich, ist nach-  
zutragen: „25. April 1861 dem Kürassier-Regt. Königin  
(Pomm.) No. 2 als charakt. Fähnrich überwiesen auf  
Kriegsschule in Potsdam, am 14. Oktober 1861 Portepée-  
fähnrich.“  
" 206, Zeile 2 des Textes v. u. hinter „Hohen-Zietzen“  
ist einzufügen: „15. November 1779.“  
" 211, Zeile 2 v. u. hinter „zu Kürtow“ ist einzufügen:  
„26. November.“

- Seite 212, Zeile 1 v. o. hinter „zu Niepölszig“ ist einzufügen:  
„25. Juli 1779“ und „1785“ zu streichen.
- „ 215, unter f) (Leontine), geb. „1. März“ (nicht 15. Mai), gest. „29.“ (nicht 28.) Dezember, verm. „17.“ (statt 15.) September.
- „ 215 unter g) (Marie) verm. „1853 (nicht 1843) als zweite Gattin.“
- „ 219, Zeile 2 v. o. gestorben zu „Grünrade“ (statt Garz a. Pl.)
- „ 225, Zeile 6/7 v. o. „Herr auf Garz a. Pl.“
- „ 225 unter 2b (Marie): vermählt zu Berlin „30. April 1887.“
- „ 226, Zeile 5 v. o. hinter „Fleischer“ ist hinzuzufügen: „geb. zu Breitenstein 27. Juni 1874.“
- „ 230 Zeile 1 v. o. hinter (Marga) folgt „Thekla.“
- „ 231 „ 1 v. u. ist hinzuzufügen: „geschieden 1908.“
- „ 259, „ 9 v. o. gestorben zu „Halle im August 1866.“
- „ 251 Zeile 9 v. o. statt „Sabern“ lies „Seebarn“.
- „ 269. Das Albrechtsdorfer Schloß, erbaut im französischen Renaissancestil. Bei Orléans 1870 erbeutete Albrecht v. E. als Eclaireroffizier eine Proviantkolonne, deren Bedeckungsmannschaften es jedoch gelang, noch im letzten Moment die Räder des Wagens zu zerstören. Während der mehrtägigen Reparatur quartierte er sich auf einem naheliegenden Schloß ein, welches ihm so gut gefiel, daß er sich Baupläne und Zeichnungen mitnahm und er es mit nur geringen Abweichungen in Albrechtsdorf aufgeführt hat.
- „ 271 vor „Hohenziethen“ lies statt „B“ — „3“, für „Dopperphul“ „Dobberphul.“
- „ 280, Zeile 5 v. u. statt „v. Eickstedt“ lies „v. Brederlow.“
- „ 318, „ 5 v. u. „ „Mandatrens“ lies „Mandatum.“
- „ 345, „ 7 v. o. „ „1795“ lies „1705.“
- „ 387, letzte Zeile „ „183“ „ „185.“

- Taf. III Nr. 2, ist „† Vogelsang 15. April 1756.“  
" " " 23, " "† " 15. (statt 16.) Juni.“  
" " " 24, " "† " 24. Februar 1730.“  
" " " 26, " "† " 26. September 1730.“  
" " " 28, " "† " 20. (statt 10.) Juli.“  
" " " 29, " "† " 10. (statt 17.) November.“  
" V " 9, einzufügen: „× I) 15. November 1779.“  
" " " 14, " bei Emilie Richter: „† Halle  
im August 1866.“  
" V Nr. 15, einzufügen „\* Kürtow 26. November  
1777.“  
" V Nr. 16, einzufügen „\* Niepölzia 25. Juli 1779“  
(statt 1783.)  
" V Nr. 25, einzufügen bei Marie Susanne v. Treskow:  
„\* 12. Juli“ (statt April).  
" V Nr. 26, einzufügen bei Leontine: „\* 1. März  
(statt 15. Mai), † 29 (statt 28) Dezember.“ und „×  
17 (statt 15.) September.“  
" V Nr. 27, einzufügen bei Marie: „× 2. Juni 1855“  
(statt 1845).  
" VI Nr. 1, einzufügen bei Georg Heinrich: „† Grün-  
rade“ (nicht Garz).  
" VI Nr. 7, einzufügen bei Albert: „\* 1. (statt 30.)  
April.“  
" VI Nr. 10, einzufügen „Herr auf Garz“ (statt „be-  
wirtschaftete . . .“)  
" VI Nr. 14, einzufügen v. Sydow: „Oberst a. D.“  
(statt Oberstleutnant).  
" VI Nr. 16, einzufügen „\* Potsdam 17. September  
1826.“  
" VI Nr. 17, einzufügen b. Heinrich „Herr auf Warjin  
und Herrschaft Silberberg (nicht auf Garz).“  
" VI Nr. 21, einzufügen bei v. Salzwedel „Major a. D.“  
" " " 22, " bei Kath. Fleischer: „\* Breiten-  
stein 27. Juni 1874.“